

SWER DEN PFENNINC LIEP HÂT

FESTSCHRIFT FÜR HUBERT EMMERIG ZUM 65. GEBURTSTAG

Herausgegeben von Agnes Aspetsberger, Mika Boros, Johannes Hartner,
Alexandra Hylla, Anna Lörnitzo und Bernhard Prokisch

Veröffentlichungen des
Instituts für
Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

Band 26

Wien 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Schriftenverzeichnis Hubert Emmerig	10
Beiträge	
Agnes ASPETSBERGER, <i>die zceychen der falschen gulden</i> . Frühe Drucke und gefälschte Gulden als Quellen zur Falschmünzerei	25
Matthias BARTH, Ein einst in Venedig und München aufbewahrter Kontorniat des Traian: Zu seiner Abbildung in einem Katalog aus der Zeit um 1560 und der Beschreibung in einer zeitgenössischen Publikation	35
Frank BERGER und Reinhard WOLTERS, Die Münzfunde der römischen Alteburg in Hessen	51
Mika BOROS, Neue Erkenntnisse zu Wiener Münzmeistern des Mittelalters und ihren Netzwerken	67
Ellen BOŠNJAK, Der Wechsel vom Gulden zur Mark in Bayern am Beispiel bayerischer Stiftungsurkunden	77
Aleksandar N. BRZIĆ, Panta Arandelović's "Kovanje Novca". Ein seltenes Buch über Münzprägetechnik in serbischer Sprache	85
Marek BUDAJ and Pavol MARCIŠ, Two interesting finds of Wiener pfennigs from the late 12th century to the 13th century from the territory of Slovakia	91
Andrea CASOLI, Römische Goldmultipla. Überlegungen zu ihrer Verwendung in der frühen und mittleren Kaiserzeit	103
Simon COUPLAND, The Italian connection: the significance of Italian mints in the Carolingian monetary economy	113
Lilia DERGACIOVA, Asperi argenti de Licostomo	125
Doris GERSTL, Ein Siegeltypar vom Ende des Alten Reichs: Napoleon und Théobald Bacher	141
Dagmar GROSSMANNOVÁ, Österreichische Pfennige in Mähren während der Herrschaft von Markgraf Jobst (1375–1411): der Fund von Mikulov (Nikolsburg)	147
Svein H. GULLBEKK, St. Peter's Pence in medieval Norway	157
Wolfgang HAHN, Der Regensburger Münztyp Herzog Heinrichs I. von Bayern. Ergänzende stempelkritisch-statistische Anmerkungen	167

Ylva HAIDENTHALLER, „Mein Wunsch wäre es 100 Medaillen prägen zu dürfen“: Carl von Linnés langwierige Bestellung der Medaille <i>illustrat</i>	175
Johannes HARTNER, Der Münzfund von Aue (VB Neunkirchen, NÖ). Neue österreichisch-steirische Pfennige aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts	185
Alexandra HYLLE, Der Münzhort von Obing bei Traunstein (1050–1120/1130) – Ein Vorbericht	199
Daniel HAAS KIANIČKA und Anna LÖRNITZO, Von Wien nach Kremnitz. Überlegungen zu den Karrieren der Kremnitzer Graveure des 18. Jahrhunderts	213
Simone KILLEN, The World is not enough? Der Himmelsglobus als Symbol der kaiserlichen <i>providentia</i>	227
Ulrich KLEIN, „von Schrötter 100 bis 131“ – Die Goldguldenprägung des Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg (1357/1361–1397) in stempelkritischer Hinsicht	239
Dietrich O. A. KLOSE, Zur Deutung und Einordnung der angeblichen „Krönungstrams“ des armenischen Königs Levon I. (1198–1219)	257
Niklot KLÜSSENDORF, Die Evakuierung des Kurhessischen Staatsschatzes auf die Wilhelmsburg. Geheimtransporte zwischen Kassel und Schmalkalden im September 1805	269
Heike KRAUSE und Paul MITCHELL, Zu den Münzstätten Wiens vom Spätmittelalter bis zur Frühneuzeit	279
Karin und Thomas KÜHTREIBER, In der Ewigen Stadt emittiert – in Österreich gefunden: Religiöse Medaillen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Rom	291
Ernst LAUERMANN und Franz PIELER, Das Ösenhalsringdepot von Obernalb, Niederösterreich	305
Hannah-Lisa VON LENTHE, Der Fünffachdukat des Fürsten Nikolaus I. Joseph von Eszterházy (1762–1790) aus dem Berliner Münzkabinett	321
Carolin MERZ, Ein kleiner Münzfund der 1630er aus Berching, Neumarkt in der Oberpfalz	329
Jiří MILITKÝ, The discovery of an Oberleiserberg type 2 didrachm from Slatiny, north-eastern Bohemia	341
Tilman MITTELSTRASS, Handsalbe statt Heilsalbe? Zwei Goldmünzen in einem Apotheken- gefäß aus Fischbach, Stadt Friedrichshafen (Baden-Württemberg), aus der Zeit um 1500	349
Samuel NUSSBAUM und Katharina KASKA, Die Münzdarstellungen im Stundenbuch ÖNB Cod. 1849	361

Borys PASZKIEWICZ, A penny of King Casimir the Great and Queen Anna from 1333	373
Jürgen PLAUMANN, Seltene Gäste – „Reisende“ aus Bayern? Zwei mittelalterliche Fundmünzen der Augsburger Stadtarchäologie	381
Bernhard PROKISCH, Zur Wallfahrtsmedaille des 19. Jahrhunderts in Österreich	393
Helmut RIZZOLLI, Ein Münzschatz mit ungarischen Goldflorenen, Tiroler Kreuzern und Regensburger Pfennigen beleuchtet den mittelalterlichen Innhandel bei Rattenberg	407
Mario SCHLAPKE, Heimatfunde: Erfurter Denare mit Thüringer Fundprovenienz	423
Petr SCHNEIDER, Ein Fund von Egerer Pfennigen aus Budislavice (Bezirk Pilsen-Süd, Tschechische Republik)	439
Kathrin SIEGL, Das numismatische Fundmaterial aus einem Randbereich des Vicus von Aequinoctium (KG Fischamend Markt, SG Fischamend, VB Bruck an der Leitha)	449
Sebastian STEINBACH, Imperiale Münzprägung an der Peripherie? Das spanische Kaisertum Alfons VII. aus numismatischem Blickwinkel	469
Maximilian STIMPERT, Sechs Münzen des 12. Jahrhunderts. Fundmünzen von der Burg auf dem Kugelberg bei Goldbach (Lkr. Aschaffenburg)	481
Christian STÖESS, Die Sammlung Ludwig Fikentscher im Berliner Münzkabinett	493
Wolfgang SZAIVERT, Hundertfache Dukaten für Erzherzog Ferdinand Ernst – cui bono? Zu den Prägungen Ferdinands III. aus den Jahren 1627 bis 1637	511
Klaus VONDROVEC, Abdicatio	533
Martin WAGENDORFER, Der verloren geglaubte zweite Band von Degenhart Pfeffingers († 1519) Münzverzeichnis – Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Cod. 4284a	545
David WEIDGENANT, „Updating (and DOWndating)“: Das Ende der städtischen Prägungen von Sikyon im ersten Jahrhundert vor Christus	563
Bernhard WOYTEK, Christian Gottlob Heyne als Förderer dänischer Altertumswissenschaftler: Zwei unedierte Empfehlungsbriefe mit numismatischen Bezügen	577
Michaela ZAVADIL, Eine Münze für Heinrich Schliemann: Josef Ullepitsch und die Altertumswissenschaften	589
Abkürzungsverzeichnis	603

DIE MÜNZDARSTELLUNGEN IM STUNDENBUCH ÖNB COD. 1849

Samuel Nussbaum und Katharina Kaska¹

EINLEITUNG

Im späten Mittelalter nahm die systematische Auseinandersetzung mit numismatischen Quellen ihren Anfang. Zur gleichen Zeit entfalteten antike Münzen ihre ästhetische Strahlkraft über den gelehrten Kontext hinaus und wurden Objekte eines breiteren Interesses. Sie kamen „in Mode“.² Das hier behandelte Stundenbuch enthält Zeugnisse dieser Faszination und inszeniert antike Münzen wohl als Repräsentanten der Lebens- und Geisteswelt wohlhabender Familien zur Zeit des Humanismus.

Cod. 1849 der Österreichischen Nationalbibliothek ist ein prächtig gestaltetes Gebetbuch zur privaten Andacht. Es entstand um 1500 in einer florentinischen Werkstatt und Darstellungen von Münzen und Gemmen im antikisierenden Stil zieren die Bordüren vieler illuminierter Seiten der Handschrift. Wir präsentieren hier einige bemerkenswerte Münzdarstellungen aus dem Codex – der sicherlich eine vertiefte Betrachtung verdient hätte – und stellen einige Überlegungen zu Münzabbildungen in Stundenbüchern an.

DIE HANDSCHRIFT

Spätmittelalterliche Stundenbücher waren mehr Luxusgegenstand und Objekt der Selbstrepräsentation als tatsächliche liturgische Gebrauchsgegenstände. Die Gebetbuchgattung³ entwickelte sich aus dem Brevier für den monastischen Gebrauch, in dem die festen und wechselnden Texte für die kanonischen Gebetsstunden vereint sind. Die sich mit dem Wochentag und Kirchenjahr ändernden Bestandteile führen zu einem täglichen Wechsel, der für Laien meist zu komplex war. Das Stundenbuch ist daher zwar nach den kanonischen Zeiten organisiert und bietet für jede kanonische Stunde einen ganzen Gebetszyklus, verzichtet aber auf die Varianz mit dem Kirchenjahr. Es nimmt einige wenige Offizien zu speziellen Gebetsthemen und Anlässen wie das Kleine Marienoffizium oder das Totenoffizium auf, wobei die genaue Zusammensetzung nach Entstehungsort variiert. Ein wesentlicher Bestand ist der vorangestellte liturgische Kalender, der Hinweise auf Heiligenfeste gibt und über die sogenannten Sonntagsbuchstaben (a bis g) den Wochentag eines jeden Tages berechnen lässt. Die in den Kalender aufgenommenen oder dort hervorgehobenen Heiligen können zur Lokalisierung der Handschrift beitragen.

Dies ist auch bei dem hier besprochenen Stundenbuch Wien, ÖNB, Cod. 1849 der Fall, auch wenn die Entstehungsgeschichte deutlich komplexer ist. Der Kalender weist auf Neapel und auf den

¹ Wir danken Andrea Casoli herzlich für seine Unterstützung.

² CUNNALLY 2008, S. 244; SPAGNOLI 2019, S. 51.

³ Für eine einführende Zusammenfassung zur Gattung siehe z. B. DÜCKERS 2009, S. 55–65.

Dominikanerorden (fol. 8r „Dominici patris nostri“) und auch der Einband lässt sich ins Neapel des frühen 16. Jahrhunderts verorten.⁴ Hauptverantwortlich für den reichen Buchschmuck ist jedoch die Werkstatt der Brüder del Fora in Florenz. Gherardo (1446–1497) und Monte (1448–1529) di Giovanni del Fora gehören zu den bedeutendsten Buchmalern ihrer Zeit und erhielten Aufträge von berühmten Sammlern wie Matthias Corvinus und den Familien der Medici und Strozzi.⁵ Drei der vier Vollbilder der Handschrift stammen wiederum von einem französischen Künstler. Da aber ihre Bordüren dem italienischen Teil der Handschrift entsprechen, ist nicht von einer Entstehung in Frankreich auszugehen.⁶

Der genaue Auftraggeber der Handschrift konnte bisher nicht eruiert werden. Sicher stammt er jedoch aus den spanischen Adelsfamilien Mendoza de la Vega und Guzman, deren Allianzwappen prominent auf der ersten voll illuminierten Doppelseite platziert ist und auch die Einbandschließen ziert.⁷ Hier ist dann auch der Anknüpfungspunkt zu Neapel: die Stadt stand 1442–1503 unter spanischer Herrschaft. Nach Spanien gelangte der Band spätestens 1573, wie sich aus einem Vermerk der spanischen Bücherzensur feststellen lässt.⁸ Ein gewisser Doktor Heredia, der sich auch in anderen Büchern der 1570er und 1580er Jahre nachweisen lässt,⁹ prüfte den Band wohl beim Import, fand jedoch nichts zu beanstanden: „Vistas y aprobadas en Madrid. Octub. 20. 1573. El doctor Heredia“.

MÜNZDARSTELLUNGEN

Inhaltlich erschließt sich die detaillierte Darstellung numismatischer Objekte bei Gebetstexten nicht unmittelbar. Wenn Geld in Stundenbüchern abgebildet ist, dann üblicherweise im Zusammenhang mit Bibelszenen oder als Bestandteil der Vanitassymbolik im zentralen Bildprogramm der Werke, häufig in ganzseitigen Miniaturen. In der Komposition eines Stundenbuchs heben Illuminationen zu religiösen Themen die Anfänge wichtiger Abschnitte in der Struktur des Stundengebets hervor. Dieses Bildprogramm schöpft in der Regel aus einem etablierten und wiedererkennbaren Repertoire.¹⁰ In gewissen Szenen ist dabei Geld Teil der bildlichen Darstellung, wie die folgenden, frei zusammengetragenen Beispiele illustrieren:

Das Gebet der sechsten Stunde beispielsweise ist oft von einer Illustration der Anbetung der Könige begleitet.¹¹ In einem Pariser Stundenbuch des frühen fünfzehnten Jahrhunderts ist hierbei das Goldgeschenk in Form einer Truhe voller Münzen dargestellt, denen sich das Jesuskind nicht uninteressiert zuwendet (Abb. 1).¹² Die Vertreibung der Wechsler aus dem Tempel ist eine weitere Bibelszene, in der Geld zur Darstellung kommt. Ein Pariser Stundenbuch des ausgehenden fünfzehnten Jahrhunderts zeigt die Szene zum Gebet der neunten Stunde. Auf dem Tisch der Wechsler liegen sackweise geprägte Münzen ausgebreitet. Das Gepräge ist angedeutet (Abb. 2).¹³ Münzen als Vergänglichkeitsymbol finden sich z. B. im Stundenbuch der Damen von Oudenaarde, aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts. Die Heiligkreuz-

4 PÄCHT / THOSS 1977, S. 155.

5 GALIZZI 2004a.

6 PÄCHT / THOSS 1977, S. 155.

7 Wappenbeschreibung: PÄCHT / THOSS 1977, S. 155.

8 Zur spanischen Bücherzensur der Zeit: DELGADO 2008.

9 Ein gedruckter Zensurvermerk in Miguel de ANIÑÓN: *Tractatus de unitate ovilis et pastoris*, Caesar Augusta 1578, <https://books.google.at/books?id=-fNwpa29JrgC> (Zugriff: 18. 11. 2020); handschriftlicher Vermerk in einem Exemplar von Lilio Gregorio GIRALDI: *De deis gentium libri sive Syntagmata XVII*, Lyon 1565, <https://realbiblioteca.patrimonionacional.es/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=87785> (Zugriff: 18. 11. 2020).

10 KUPPER 2000, S. 122; ZÖHL 2015, S. 4157.

11 KUPPER 2000, S. 122.

12 KÖNIG 2000, S. 71.

13 NETTEKOVEN 2009, S. 396.

Horen leiten das Bild eines Schmerzensmanns im Grabe ein, zu dessen Füßen Vanitassymbole aufgereiht sind, darunter auch eine ganze Anzahl Münzen (Abb. 3).¹⁴



Abb. 1: Anbetung der Könige.¹⁵

An die Gebetstexte sind selbst solche zentralen Stundenbuchminiaturen inhaltlich oft nicht angelehnt. Sie erfüllen zwar eine Funktion zur Gliederung des Geschriebenen, doch das Bildprogramm steht eigenständig neben den verfassten Inhalten und bildet einen separaten Erzählstrang. Die Randgestaltung in den Bordüren ist nochmals freier gehalten. Sie ist im Vergleich zu den Schrift- und Bildinhalten in der Seitenmitte sowohl räumlich als auch der Bedeutung nach ‚marginal‘ und den ‚textlichen und ikonografischen Konventionen‘ desto weniger unterworfen.¹⁶

So stehen auch die Münz- und Gemmendarstellungen in den Bordüren im ÖNB Cod. 1849 jenseits des inhaltlichen Kontexts und stellen – allerdings nicht ohne Ausnahme¹⁷ – ebenfalls keinen bildlichen Bezug her. Sie geben bekannte Münzbilder und daran angelehnte Motive wieder und zeigen Szenen aus der antiken Geschichte und Mythologie. Schon im späten 18. Jahrhundert wies der bedeutende Bibliothekar der Wiener Hofbibliothek, Michael Denis, auf diese Besonderheit hin und empfahl das Buch den Liebhabern antiker Kunst: ‚*Artis antiquae amatoribus grate fortassis sint picturae [...] e numis, gemmisque depromptae*‘¹⁸.

Das Stundenbuch zeigt dekorative Münzdarstellungen, an denen sich sowohl handwerkliche Vorlagentreue als auch künstlerischer Spielraum belegen lässt: Recht präzise abgebildet ist die Münze des Kaisers Vespasian auf fol. 24r (Abb. 4). Es dürfte sich um die Vorderseitendarstellung eines Sesterzes

14 KÖNIG 1991, S. 54.

15 Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 100, fol. 76v (Ausschnitt), beschrieben bei KÖNIG 2000, S. 71.

16 ZÖHL 2015, S. 4157–4159.

17 Vgl. beispielsweise Abb. 7.

18 DENIS 1795, Sp. 3113.

Abb. 2: Vertreibung der Wechsler.¹⁹Abb. 3: Vanitassymbole.²⁰

handeln. Die Legende IMP CAES VESPASIAN AVG P M TR PPP COS III ist sowohl inhaltlich als auch stilistisch adäquat wiedergegeben und die Darstellung des Portraits korrespondiert sehr gut mit überlieferten Prägungen, etwa bei der Anzahl der Blätter im Lorbeerkranz, dem Büstenabschluss oder den beiden Nackenfalten. Auch die Schleifenform ist belegt (Abb. 5).²¹ Nicht mitaufgenommen ist hingegen der übliche Perlrand und die Durchbrechung der Umschrift durch das Bild findet kein Pendant auf den Originalstücken. Auffällig sind die Umdeutung in eine Goldmünze, sowie die beiden dargestellten Schrötlingsrisse oben und unten.

Auf derselben Seite findet sich eine Münzdarstellung, die freier gestaltet ist (Abb. 6). Die auf einem Panzer sitzende Roma mit Schwert und Victoria existiert auf Münzen des Nero und der flavischen Kaiser.²² Die Sitzrichtung und die Körperhaltung stimmen präzise überein, so die Stellung der Beine mit dem auf einem Helm abgestützten Fuß. Gestapelte Schilde und Waffen gehören ebenfalls in dieses Münzbild. Der Baum und die Flöte im Hintergrund sind für dieses Motiv hingegen nicht überliefert.

¹⁹ Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 110, fol. 60v (Ausschnitt), beschrieben bei NETTEKOVEN 2009, S. 396.

²⁰ Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 104, fol. 13v (Ausschnitt), beschrieben bei KÖNIG 1991, S. 54.

²¹ Z. B.: RIC II, Vespasian, Nr. 149 (Vs.).

²² Könnte es gegebenenfalls die Rückseite der oben beschriebenen Vespasian-Münzdarstellung sein? Vgl. z. B. RIC II, Vespasian, Nrn. 1135, 1182 od. 1206 (jeweils Rv.), wobei dort Vespasians Schleife anders aussieht und eine Kugel an der Spitze des Halses dargestellt ist.

Abb. 4: Darstellung einer Vespasianprägung.²³Abb. 5: Sesterz des Vespasian.²⁴Abb. 6: Darstellung einer Prägung mit der sitzenden Roma.²⁵

Hier hat der Künstler die Kulisse ergänzt. Auch der vertikale Satz der Legende SC wird der Fantasie des Künstlers entsprungen sein.

Ein freierdings beigegebener Baum begegnet auch in der Münzdarstellung auf fol. 61r (Abb. 7), deren Einordnung noch nicht befriedigend gelöst ist. Sie zeigt einen Reiter nach rechts mit einem Speer in der erhobenen rechten Hand. Unter dem Pferd liegt ein überrittener Gegner mit Schild und Schwert. Die wohl verderbte Legende VIRI DOMA · M · MAR CELLVS · CSSVS scheint ohne Referenz zu sein. Sie deutet möglicherweise auf Viridomarus und Marcellus hin. Im Zusammenhang mit deren Zweikampf könnte das rechts neben der Münzdarstellung abgebildete Tropaion als die durch Marcus Claudius Marcellus erbeutete *spolia optima* interpretiert werden.²⁶ Die Ikonografie des Reitersiegers existiert beispielsweise in der Münzprägung von Vespasian, Trajan und verbreiteter noch im vierten Jahrhundert,²⁷ wobei die Darstellung im Stundenbuch keine dieser Bilder präzise wiedergibt. Im Bildprogramm der Buchseite korrespondiert das Motiv dafür mit der das Totenoffizium illustrierenden Miniatur des Todes zu Pferd, der in der Rechten eine Sense haltend über ein Leichenfeld hinwegreitet. Vielleicht handelt es sich bei der dargestellten Münze also um ein Fantasiekonstrukt, das nur seine Ideen aus Münzen aufnimmt, aber selbstständig an die Zentralminiatur anknüpft.

Besondere Aufmerksamkeit erregen die als Gemmen präsentierten Bilder der konsekrierten Faustina Major auf fol. 47v (Abb. 8). Die Legende AETERNITAS SC verrät, dass es sich bei der Vorlage um eine Münze gehandelt haben dürfte. Die Buchstaben SC finden sich auf römischen Prägungen unedlen Metalls und bedeuten, dass diese *senatus consulto*, also auf Senatsbeschluss in Umlauf gesetzt worden waren.²⁸ Unter Antoninus Pius wurde ein Sesterz mit den Legenden DIVA FAVSTINA auf der Vorderseite und AETERNITAS SC auf der Rückseite geprägt (Abb. 9).²⁹ Wie in der Darstellung im Horarium ist auf dem Avers die Büste Faustinas abgebildet, mit aufwändig geflochtenem und arrangiertem Haar, auf der

23 ÖNB Cod. 1849, fol. 24r (Ausschnitt).

24 Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Nr. 18222021.

25 ÖNB Cod. 1849, fol. 24r (Ausschnitt).

26 Plutarch, *Vitae parallelae*, Marcellus, VII, 2, beschreibt den siegreichen Marcellus zu Pferd mit Speer kämpfend. Marcellus wird auf Münzen thematisiert, jedoch mit anderer Legende und gänzlich anderem Münzbild, vgl. RRC, Nr. 439,1.

27 Vgl. etwa RIC II, Vespasian, Nr. 497 (Rv.); WOYTEK 2010, S. 202–203; z. B. RIC VIII, Magnentius, Nr. 160 (Rv.).

28 KIERDORF / KLOSE 2006; SPAGNOLI 2019, S. 47.

29 RIC III, Antoninus Pius, Nr. 1114.



Abb. 7: Münzdarstellung in der Randgestaltung in Korrespondenz mit der Textminiatur.³⁰

Rückseite dieselbe, eine Trommel haltend, auf einem von zwei Löwen gezogenen Wagen sitzend. Mit einiger Wahrscheinlichkeit wurden die Vorder- und Rückseitentypen dieser Münze vom Künstler in zwei Gemmendarstellungen umgedeutet.³⁰

³⁰ ÖNB Cod. 1849, fol. 61r.



Abb. 8: Darstellung der Faustina Major im Erscheinungsbild einer Gemme.³¹



Abb. 9: Sesterz des Antoninus Pius zu Ehren der Faustina Major.³²

EINORDNUNG

Wie sind die präzisen bis fantasievollen Darstellungen von Münzen, sowie die Inszenierung antiker Motive als Münz- oder Gemmenbilder in den Bordüren eines Gebetbuchs einzuordnen? – Die Tradition, Texte mit Münzbildern zu illustrieren, kam mit antiquarischen Studien auf, denen sich Humanisten seit dem frühen vierzehnten Jahrhundert zu widmen begannen. In Gelehrtenzirkeln studierten sie neben den antiken Schriften auch die gegenständlichen Quellen des Altertums. Sie legten Sammlungen an und begannen diese zu systematisieren und zu dokumentieren.³³ Mit wissenschaftlichem Ehrgeiz strebten sie danach, die Objekte mit den Inhalten der Texte in Verbindung zu bringen, etwa indem sie Berichten über bedeutende Persönlichkeiten überlieferte Abbildungen zuordneten. Nicht selten lieferten Münzportraits das passende Anschauungsmaterial dafür.³⁴

Im fünfzehnten Jahrhundert war das Sammeln von Münzen zu einer Liebhaberei von Fürsten und Gelehrten geworden.³⁵ Münzfunde sorgten für ‚Schlagzeilen‘ in der Chronistik und wurden weit herum zur Kenntnis genommen.³⁶ Das numismatische Hauptinteresse lag derweil auf der Ikonografie und diese entfaltete eine Ausstrahlung in zahlreiche Felder der Kunst hinein. Münzbilder der römischen Kaiserzeit

³¹ ÖNB Cod. 1849, fol. 47v (Ausschnitt).

³² ANS 1944.100.48983. American Numismatic Society.

³³ SCHRÖTER 1987/1988, S. 118.

³⁴ STAHL 2008, S. 217.

³⁵ WEISS 1968, S. 179.

³⁶ WEISS 1968, S. 180.

boten Referenzen für Werke der renaissancezeitlichen Malerei, der Bildhauerei, des Medaillenschnitts und nicht zuletzt für die Buchillumination.³⁷ Während seit Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts die ersten systematischen Zusammenstellungen von Münztypenserien und erste wissenschaftliche numismatische Studien entstanden,³⁸ reproduzierten Miniaturmaler die Münzbilder auch als dekorative Elemente.³⁹ Es existieren zahlreiche Handschriften, „in denen sich vielfach Münzen als verstreute Einzelstücke des Dekors finden.“⁴⁰ Während die Kaiserportraits der dargestellten Münzen in Handschriften überlieferte antike Geschichtswerke und Biografien sinnvoll ergänzen, konnten Münzdarstellungen der reinen Zierde dienen, ohne jegliche inhaltliche Verbindung zum illuminierten Text.⁴¹ Diesen Eindruck erwecken die abgebildeten Münzen im hier vorgestellten Stundenbuch. In ganz ähnlicher Weise finden sich Münzdarstellungen z. B. auch in einem etwa zeitgleichen und heute in Stockholm aufbewahrten Stundenbuch von Attavante degli Attavanti, einem der bedeutendsten Florentiner Buchmaler der Zeit⁴² oder im sehr eigenständigen Stundenbuch der Maria von Kleve.⁴³

Neben Münzen nehmen Gemmen großen Raum in den Bordüren der Handschrift ein. Auch diese antiken Überreste fanden in der Renaissance leidenschaftliche Sammler⁴⁴ und waren beliebter Buchschmuck. Nur vereinzelt lassen sich jedoch die so abgebildeten Gemmen mit realen Objekten in Verbindung bringen. Ein berühmtes Beispiel sind die Abbildungen des eben genannten Attavante im Missale des Thomas James, Bischof von Dol, die auf Stücken aus der Sammlung Lorenzo de' Medici beruhen.⁴⁵ Das Gegenstück bilden die zahlreichen in den Inkunabeln aus dem Besitz des Frankfurter Kaufmanns Peter Ugelheimer abgebildeten Gemmen, die oft nur grob wiedergegeben sind und selbst die Suche nach dem Vorbild schwierig machen. Vielleicht sollten die Bilder nur den Besitz einer Sammlung vorspiegeln und entbehrten daher jeder konkreten Grundlage.⁴⁶

Dasselbe ist wahrscheinlich auch für Cod. 1849 anzunehmen. Es lassen sich aber teils inhaltliche Zyklen erkennen, wie etwa auf fol. 55r als Bordüre zu einer Darstellung der Krönung Mariens. Sie wird von Darstellungen der Verteidiger der römischen Republik umgeben. Im Uhrzeigersinn stellen die Gemmen die Caesarmörder Cassius und Brutus, gefolgt von Gaius Mucius Scaevola und Marcus Curtius dar. Ein weiterer Zyklus auf fol. 41v nimmt die Arbeiten des Herkules auf.

SCHLUSS

Die aufgegriffenen Münzdarstellungen im Stundenbuch ÖNB Cod. 1849 belegen großes zeitgenössisches Interesse an der antiken Münze und deren Bild. Die illuminierten Bordüren der um 1500 entstandenen Handschrift zeigen getreu reproduzierte Münzbilder mit ihren Legenden, gleichzeitig aber auch die freiere Interpretation von Vorlagen und möglicherweise sogar als Münzdarstellung inszenierte Motive und Themen, denen eine Vorlage entbehrt. Den Objekten, ihrer Beschaffenheit und dem Material wurde Aufmerksamkeit geschenkt. Sie glänzen und zeigen Risse und noch offener wird dies durch intentionale Umdeutungen. Die Prägungen sind als Goldmünzen dargestellt, auch bei Vorlagen anderen Metalls.

37 HELMRATH 2009, S. 100.

38 WEISS 1968, S. 183; vgl. etwa den von Elisabeth SCHRÖTER beschriebenen Pariser-Sueton, der in kunstvoller Weise numismatische Systematisierungsversuche dokumentiert, SCHRÖTER 1987/1988, S. 118.

39 WEISS 1968, S. 180.

40 SCHRÖTER 1987/1988, S. 118.

41 SCHRÖTER 1987/1988, S. 118; WEISS 1968, S. 182; SPAGNOLI 2019, S. 51.

42 Stockholm, Nationalmuseum, NMB 1960; zum Maler: GALIZZI 2004b.

43 Morgan Library & Museum (New York, USA) MS M.917/945.

44 Knapper Überblick zu italienischen Sammlern: ZWIERLEIN-DIEHL 2007, S. 265–268.

45 Lyon, Bibliothèque Municipale, MS 5123; ALEXANDER ET AL. 1994, Kat. Nr. 3a.

46 VICKERS 2018, S. 191. bzw. WINTERER 2018, S. 109–110.

Eine Münze wird zur, als möglicherweise wertvoller aufgefassten,⁴⁷ Gemme stilisiert und reiht sich damit in eine große Zahl von Darstellungen wohl fiktiver Gemmen ein.

Diese Beobachtungen heben die Wahrnehmung der Objekte als Preziosen hervor und unterstreichen insbesondere ihre ästhetische Bedeutung. In dieser Funktion veredeln und verzieren sie sinnigerweise die aufwendig gestalteten Seitenränder des Stundenbuchs. Münzdarstellungen mit Gebeten zusammen als Gegenstand der Kontemplation zu inszenieren, schien stimmig. CUNNALLY beschreibt die renaissancezeitliche Vorstellung von antiken Münzen als vorwiegend commemorative Objekte, die für Ihre Besitzerinnen und Besitzer eine kontemplative und „die Moral hebende“ Qualität besitzen.⁴⁸ Ob die einstige Geldfunktion der dargestellten Münzen gänzlich außerhalb der Wahrnehmung stand und damit einhergehende konfliktbehaftete Debatten im religiösen Kontext – die in den zentralen Illuminationen mitunter thematisiert wurden – ausblieben, bleibt eine offene Frage.⁴⁹ Sicherlich diente das zum Prachtcodex ausgearbeitete Stundenbuch als Prestigeobjekt der Selbstrepräsentation und als Spiegel der Lebens- und Geisteswelt wohlhabender Familien.

47 CUNNALLY 1999, S. 36.

48 CUNNALLY 1999, S. 36–37.

49 Zu denken wäre an den Gegensatz von Geld und Gott bei Matthäus 6,24 u. Lukas 16,13. Zum Thema in anderem Kontext vgl. KUHN 2015.

LITERATUR**ALEXANDER ET AL. 1994**

ALEXANDER, Jonathan J. G. et al.: *The Painted Page. Italian Renaissance Book Illumination 1450–1550* (Exhibition at the Royal Academy of Arts, London, 27 October 1994–22 January 1995; the Pierpont Morgan Library, New York, 15 February–7 May 1995), München / New York 1994.

CUNNALLY 2008

CUNNALLY, John: Of Mauss and (Renaissance) men. Numismatics, prestatation, and the genesis of visual literacy, in: *The Princeton University Library Chronicle* 69/2 (Winter 2008), S. 241–261.

CUNNALLY 1999

CUNNALLY, John: *Images of the illustrious. The numismatic presence in the Renaissance*, Princeton, N.J. 1999.

DELGADO 2008

DELGADO, Mariano: „Am besten mit allen zum Fenster hinaus in den Hof“? Spanische Inquisition und Buchzensur, in: WOLF, Hubert (Hrsg.), *Verbotene Bücher. Zur Geschichte des Index im 18. und 19. Jahrhundert*, Paderborn et al. 2008, S. 244–273.

DENIS 1795

DENIS, Michael: *Codices manuscripti bibliothecae palatinae Vindobonensis Latini Aliarumque Occidentis Linguarum*, Bd. 1, Teil 3, Wien 1795.

DÜCKERS 2009

DÜCKERS, Rob: Das Stundenbuch der Katharina von Kleve als Typus, in: DÜCKERS, Rob (Hrsg.), *Das Stundenbuch der Katharina von Kleve: MS M. 917 und MS M. 945*, The Pierpont Morgan Library, New York, Kommentarband, Güthersloh 2009, S. 55–65.

GALIZZI 2004A

GALIZZI, Diego: Monte di Giovanni, in: BOLLATI, Milvia (Hrsg.), *Dizionario biografico die miniatori Italiani secoli XI–XVI*, Mailand 2004, S. 798–801.

GALIZZI 2004B

GALIZZI, Diego: Vante di Gabriello di Vante di Attavante, in: BOLLATI, Milvia (Hrsg.), *Dizionario biografico die miniatori Italiani secoli XI–XVI*, Mailand 2004, S. 975–978.

HELMRATH 2009

HELMRATH, Johannes: Die Aura der Kaisermünze. Bild-Text-Studien zur Historiographie der Renaissance und zur Entstehung der Numismatik als Wissenschaft, in: SCHIRRMESTER, Albert / HELMRATH, Johannes / SCHLELEIN, Stefan (Hrsg.), *Medien und Sprachen humanistischer Geschichtsschreibung (Transformationen der Antike 2)*, Berlin / Boston 2009, S. 99–138.

KIERDORF / KLOSE 2006

KIERDORF, Wilhelm / KLOSE, Dietrich: Senatus Consultum, in: CANCIK, Hubert / SCHNEIDER, Helmuth / LANDFESTER, Manfred (Hrsg.), *Der Neue Pauly* (online), Version 2006, 10.1163/1574-9347_dnp_e1108400 (Zugriff: 18.11.2020).

KÖNIG 2000

KÖNIG, Eberhard: Ein nahezu unbekanntes frühes Stundenbuch von Boucicaut- und Mazarine-Meister, aus den Sammlungen Brölemann und Nyssen, in: *Leuchtendes Mittelalter, Neue Folge 3. Vom Heiligen Ludwig zum Sonnenkönig: 34 Werke der Französischen Buchmalerei aus Gotik, Renaissance und Barock*, Ramsen 2000, S. 62–77.

KÖNIG 1991

KÖNIG, Eberhard: Das Stundenbuch der Damen von Oudenaarde, mit Miniaturen vom Vollender des Turin-Mailänder Stundenbuchs, in: *Leuchtendes Mittelalter 3. Das goldene Zeitalter der burgundischen Buchmalerei 1430–1560*, Ramsen 1991, S. 50–65.

KUHN 2015

KUHN, Holger: *Die leibhaftige Münze. Quentin Massys' Goldwäger und die altniederländische Malerei*, Paderborn 2015.

KUPPER 2000

KUPPER, Christine: Handschriften für das private Gebet, in: KAMMEL, Frank Matthias (Hrsg.), *Spiegel der*

Seligkeit: privates Bild und Frömmigkeit im Spätmittelalter (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums), Nürnberg 2000, S. 117–130.

NETTEKOVEN 2009

NETTEKOVEN, Ina: Ein Pariser Stundenbuch mit ikonographisch extrem ausgefallenen Miniaturen vom Meister Karls VIII, in: *Leuchtendes Mittelalter, Neue Folge 6. 35 Stundenbücher aus Paris und den französischen Regionen im 15. und 16. Jahrhundert*, Ramsen 2009, S. 384–401.

PÄCHT / THOSS 1977

PÄCHT, Otto / THOSS, Dagmar: *Französische Schule 2. Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österr. Nationalbibliothek 1.2 (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters. 1,1.2)* (Österreichische Akademie der Wissenschaften Phil.-hist. Kl. Denkschriften 128), Wien 1977.

RIC = MATTINGLY 1923–2019

MATTINGLY, Harold et al. (Hrsg.): *Roman Imperial Coinage*, 10 Bde., London 1923–2019.

RRC = CRAWFORD 1974

CRAWFORD, Michael H.: *Roman Republican Coinage*, 2 Bde., Cambridge 1974.

SCHMITT 1974

SCHMITT, Annegrit: Zur Wiederbelebung der Antike im Trecento. Petrarca's Rom-Idee in ihrer Wirkung auf die Paduaner Malerei. Die methodische Einbeziehung des römischen Münzbildnisses in die Ikonographie „Berühmter Männer“, in: *Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 18* (1974), S. 167–216.

SCHRÖTER 1987/1988

SCHRÖTER, Elisabeth: Eine unveröffentlichte Sueton-Handschrift in Göttingen aus dem Atelier des Bartolomeo Sanvito. Zur Sueton-Illustration des 15. Jahrhunderts in Padua und Rom, in: *Jahrbuch der Berliner Museen 29–30* (1987/1988), S. 71–121.

SPAGNOLI 2019

SPAGNOLI, Emanuela: *Monete nei fregi miniati del Quattrocento. Note preliminari e due casi di studio*, in: *Atti del Convegno Internazionale di Storia della miniatura*, in: *Rivista di Storia della Miniatura 23* (2019), S. 46–54.

STAHL 2008

STAHL, Alan M.: *Numismatics in the Renaissance*, in: *The Princeton University Library Chronicle 69/2* (Winter 2008), S. 217–240.

VICKERS 2018

VICKERS, Michael: *Antikenforscher, Künstler und das Altertum im italienischen Quattrocento*, in: SCHMITT, Bettina / WINTERER, Christoph (Hrsg.), *Hinter dem Pergament: die Welt. Der Frankfurter Kaufmann Peter Ugelheimer und die Kunst der Buchmalerei im Venedig der Renaissance*, München 2018, S. 186–195.

WEISS 1986

WEISS, Roberto: *The study of ancient numismatics during the Renaissance (1313–1517)*, in: *The Numismatic Chronicle. Seventh Series, Bd. 8* (1986), S. 177–187.

WINTERER 2018

WINTERER, Christoph: *Versuch einer kunsthistorischen Biografie Peter Ugelheimers*, in: SCHMITT, Bettina / WINTERER, Christoph (Hrsg.), *Hinter dem Pergament: die Welt. Der Frankfurter Kaufmann Peter Ugelheimer und die Kunst der Buchmalerei im Venedig der Renaissance*, München 2018, S. 70–125.

WOYTEK 2010

WOYTEK, Bernhard: *Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117) (Moneta Imperii Romani 14)*, Wien 2010.

ZÖHL 2015

ZÖHL, Caroline: *Die zentrale Rolle der Marginalien und der Reichtum des Bordürendekors im Stundenbuchdruck*, in: TENSCHERT, Heribert (Hrsg.), *Horae B.M.V. 365 gedruckte Stundenbücher der Sammlung Bibernmühle 1487–1586, Bd. 9*, Ramsen 2015, S. 4145–4218.

ZWIERLEIN-DIEHL 2007

ZWIERLEIN-DIEHL, Erika: *Antike Gemmen und ihr Nachleben*, Berlin 2007.

ABBILDUNGSNACHWEIS

- Abb. 1: Anbetung der Könige. Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 100, fol. 76v (Ausschnitt) – Stundenbuch aus Paris. DOI: 10.5076/e-codices-utp-0100. Privatsammlung.
- Abb. 2: Vertreibung der Wechsler. Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 110, fol. 60v (Ausschnitt) – Stundenbuch vom Meister des Charles VIII. DOI: 10.5076/e-codices-utp-0110. Privatsammlung.
- Abb. 3: Vanitassymbole. Utopia, armarium codicum bibliophilorum, Cod. 104, fol. 13v (Ausschnitt) – Stundenbuch der Damen von Oudenaarde. DOI: 10.5076/e-codices-utp-0104. Privatsammlung.
- Abb. 4: Darstellung einer Vespasianprägung. Österreichische Nationalbibliothek, Wien, ÖNB Cod. 1849, fol. 24r (Ausschnitt). Permalink: <<http://data.onb.ac.at/dtl/8617014>>, Bild Nr. 53.
- Abb. 5: Sesterz des Vespasian. Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, 18222021. Aufnahme durch Dirk Sonnenwald. Permalink: <<https://ikmk.smb.museum/object?id=18222021>>.
- Abb. 6: Darstellung einer Prägung mit der sitzenden Roma. Österreichische Nationalbibliothek, Wien, ÖNB Cod. 1849, fol. 24r (Ausschnitt). Permalink: <<http://data.onb.ac.at/dtl/8617014>>, Bild Nr. 53.
- Abb. 7: Münzdarstellung in der Randgestaltung in Korrespondenz mit der Textminiatur. Österreichische Nationalbibliothek, Wien, ÖNB Cod. 1849, fol. 61r. Permalink: <<http://data.onb.ac.at/dtl/8617014>>, Bild Nr. 127.
- Abb. 8: Darstellung der Faustina Major im Erscheinungsbild einer Gemme. Österreichische Nationalbibliothek, Wien, ÖNB Cod. 1849, fol. 47v (Ausschnitt). Permalink: <<http://data.onb.ac.at/dtl/8617014>>, Bild Nr. 100.
- Abb. 9: Sesterz des Antoninus Pius zu Ehren der Faustina Major. American Numismatic Society, New York, ANS 1944.100.48983. Permalink: <<http://numismatics.org/collection/1944.100.48983>>.

Samuel Nussbaum
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6
8001 Zürich
Schweiz
samuel.nussbaum@zb.uzh.ch

Katharina Kaska
Österreichische Nationalbibliothek
Josefsplatz 1
1015 Wien
Österreich
katharina.kaska@onb.ac.at

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

Abb.	Abbildung	DE	Deutschland
Acc.-Nr.	accession number, Accessionsnummer	Dez.	Dezember
AE	Buntmetall	dgl.	desgleichen, dergleichen
Ag	Silber (Element)	d. i.	das ist
Alb.	Albus	d. h.	das heißt
allg.	allgemein	Diss.	Dissertation
Anm.	Anmerkung	d. J.	der Jüngere
AR	Silber	Dm.	Durchmesser
AT	Österreich	Dr.	Doktor
att.	attachment	dt.	deutsch
Aufl.	Auflage	ebd., ebdt.	ebenda, ebendort
Ausst.	Ausstellung	Ebf.	Erzbischof
Au	Gold (Element)	Ebtm.	Erzbistum
AV	Gold	Ed., Eds.	Editor(en)
Av, Av.	Avers	ed., eds.	editor(s)
B.	Breite	e. g.	exempli gratia
Bd., Bde.	Band, Bände	ehem.	ehemalig, ehemals
Bdm.	Bodendurchmesser	Erg.-Bd.	Ergänzungsband
bearb.	bearbeitet	et al.	et alii
best.	bestimmt, bestimmbar	etc.	et cetera
bewegl.	beweglich	Ex.	Exemplar(e)
Bf.	Bischof	F.	Feld
Bi	Bismut (Element)	Fasz.	Faszikel
Bl.	Blatt	Fd.	Fund
Blg.	Beilage	fig(s).	figure(s)
Br.	Breite	FK	Fundkomplex
br.-fränk.	brandenburg-fränkisch	fl	Gulden
bzgl.	bezüglich	Fn.	Fußnote
bzw.	beziehungsweise	Fnr.	Fundnummer
c., ca.	circa	Fo.	Fundort
ch.	charta	fol.	folio
Clm	Codices latini monacenses	Fpl	Fundplatz
cm	Zentimeter	Frag.	Fragment(e)
CM	Conventionsmünze	fragm., frgm.	fragmentiert
Cod., cod.	Codex	g	Gramm
col, cols	column, columns	GA	Georgia (USA)
coord.	coordinator	Gew.	Gewicht
corr.	Korrektur	Gr.	Gruppe
Cu	Kupfer (Element)	GStNr.	Grundstücksnummer
cvp.	Codex Vindobonensis Palatinus	GW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke
d. Ä.	der Ältere	h	Stempelstellung (nach den Ziffern des Uhrblattes)
dat.	datiert	h	heller
		H.	Hälfte
		H.	Heft

H.	Höhe	obv.	obverse
Hg.	Höchstgewicht	o. J.	ohne Jahr
Hg.	Herzog	o. O.	ohne Ortsangabe
hl.	heilig	p., pp.	page, pages
Hlr.	Heller	PA	Pennsylvania
Hrsg., hrsg.	Herausgeber*in bzw. Herausgeber*innen, herausgegeben	pag., pagg.	pagina, paginae
Id.-Nr.	Identifikationsnummer	Pb	Blei (Element)
i. e.	id est	PB	Politischer Bezirk
Inv.-Nr.	Inventarnummer	Pf	Pfennig(e)
IT	Italien	plt.	plate
Jan.	Januar	r	recto
Jh.	Jahrhundert	r.	rechts
Kap.	Kapitel	RB	Regierungsbezirk
Kat.	Katalog	Rdm.	Randdurchmesser
Kat. Aukt.	Auktionskatalog	reg.	regierte
Kat. Ausst.	Ausstellungskatalog	Reg.	Register
Kat.-Nr.	Katalognummer	Reg.-Nr.	registration number
Kat. Slg.	Sammlungskatalog	rev.	reverse
Kg.	König	RFA	Röntgenfluoreszenzanalyse
kg	Kilogramm	Rh.	Reihe
k. k.	kaiser-königlich	Rs, Rs.	Rückseite
Ks.	Kaiser	rum.	rumänisch
l.	links	Rv.	Revers
l	Liter	S.	Seite
Lit.	Literatur	s.	siehe
Lkr.	Landkreis	sc.	scilicet
m	Meter	ser.	series
M, M.	Maßstab	SG	Stadtgemeinde
m ²	Quadratmeter	Sign.	Signatur
MA	Massachusetts	Slg.	Sammlung
Mg.	Mindestgewicht	slk.	slowakisch
Mgf.	Markgraf	s. o.	siehe oben
mm	Millimeter	sog.	sogenannt
Mm.	Münzmeister	Sp.	Spalte
Mmz.	Münzmeisterzeichen	St.	Sankt
MS	Manuskript	St., Stk.	Stücke(e)
Mzst.	Münzstätte	s. u.	siehe unten
NN	Normalnull (Höhe über dem Meeresspiegel)	Suppl.	Supplement
n. Chr.	nach Christus	s. v.	sub voce
NF	Neue Folge	SVK	Slowakei
no., nos.	number, numbers	Tab., tab.	Tabelle, table
NÖ	Niederösterreich	Taf., Tf.	Tafel
Nr., Nrn.	Nummer, Nummern	Thl.	Thaler
NS, N.S.	Nouvelle Série, Neue Serie	trans.	translation, translated
n. v.	non vidi	tschech.	tschechisch
NY	New York	u.	und
o.	oben	u.	unten
o.	oder	u. a.	unter anderem
Obj.	Objekt	ung.	ungarisch
		usw.	und so weiter
		v	verso

v.	von	HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)
v. a.	vor allem		
Var., var.	Variante, variant	HMA	Hauptmünzamt
VB	Verwaltungsbezirk	HStAM	Hessisches Staatsarchiv Marburg
vgl.	vergleiche	KHM	Kunsthistorisches Museum Wien
vol(s).	volume(s)	LMU München	Ludwig-Maximilians-Universität München
Vs, Vs.	Vorderseite		
WI	Wisconsin	MAN	Museo Arqueológico Nacional de España, Madrid
wt	weight		
x	Kreuzer	MBW	Münz- und Bergwesen (Österreichisches Staatsarchiv)
x	mal (Maßangabe)		
\bar{x}	Durchschnittsgewicht	MFA	Museum of Fine Arts, Boston
Xr	Kreuzer	MGH SS rer. Germ	Moneta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum
z. B.	zum Beispiel		
ZF	zeitgenössische Fälschung	MK	Münzkabinett (Kunsthistorisches Museum Wien)
zus.	zusammen		

INSTITUTIONEN UND PROJEKTE

AMK	Archív Mincovne Kremnica	NOeLA	Niederösterreichisches Landesarchiv
ANS	American Numismatic Society	ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
BM	British Museum	SMB	Staatliche Museen zu Berlin
BnF	Bibliothèque nationale de France	SMB-ZA, I/MK	Akten des Münzkabinetts im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin
BSB	Bayerische Staatsbibliothek		
BSB-Ink	Inkunabelkatalog der Bayerischen Staatsbibliothek	SOka ST/Siblik	Staatsbezirksarchiv Straconice, Fond Siblik Josef
FB Gotha	Forschungsbibliothek Gotha	StiAH	Heiligenkreuz, Stiftsarchiv
FHKA	Finanz- und Hofkammerarchiv (Österreichisches Staatsarchiv)	StiAM	Melk, Stiftsarchiv
FK/ING	Fundkatalog am Institut für Numismatik und Geldgeschichte	TLA	Tiroler Landesarchiv, Innsbruck
FK/NK	Fundkatalog der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland	TLMF	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeam, Innsbruck
FMRD	Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland	UBI	Universitätsbibliothek Innsbruck
FMRN	Fundmünzen der römischen Zeit in den Niederlanden	UUB	Universitätsbibliothek Uppsala
FWF	Fonds zur Förderung der wis- senschaftlichen Forschung in Österreich	WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv (Österreichisches)
GNM Mü	Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Münzkabinett	WStLA/HAUrk	Wiener Stadt- und Landesarchiv, Hauptarchiv – Urkunden
GW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke	ZAMG	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik